

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 93 (1986)

Heft: 8

Vorwort: Lupe

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lupe

Distanz

Unsere kleine Tochter durfte mich zusammen mit meiner Frau zum Flughafen begleiten. Als mein Flugzeug sich entfernte und immer kleiner erschien, fragte sie ihre Mutter, ob ich und die andern Passagiere nun auch immer kleiner würden, um vom Flugzeug nicht erdrückt zu werden. Heute weiss sie, dass Menschen und Dinge mit zunehmender Distanz nur scheinbar kleiner werden. Nicht die Wirklichkeit ändert, nur ihre Wirkung auf uns.

Distanz zum Gewohnten gewinnen wir nicht nur durch Ortsveränderung. Distanz ergibt sich auch, wenn andere Dinge unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Überwältigender Schmerz kann uns so gefangen nehmen, dass alles andere, was uns sonst wichtig ist, an Bedeutung verliert. Ein freudiges Erlebnis kann uns den Ärger, der uns eben noch belastet hat, als eigentlich doch belanglos erscheinen und vergessen lassen.

Der Mensch kann sich bewusst distanzieren, sich von Unangenehmem zurückziehen, einer unerwünschten Wirklichkeit ausweichen. Manchmal ist dies notwendig als Zeichen des Protestes, oder als Selbstschutz vor bedrängenden Problemen. Schlimm ist es jedoch, wenn die Distanz zur Abkapselung führt, zu Gleichgültigkeit, Realitätsfremde und Einsamkeit. Denn der Mensch hat nicht nur das Bedürfnis nach Distanz, sondern auch nach Nähe, Engagement und Identifikation.

Ferien sind eine einzigartige Gelegenheit, auf natürliche Art Distanz zu gewinnen. Es fängt damit an, dass wir nicht zur Arbeit gehen. Unsere Abwesenheit wirkt sich wohl aus, man vermisst uns gelegentlich. Aber trotz unserem Fehlen bricht nicht alles zusammen – wir sind nicht unersetzlich.

Ob wir daheim, in der näheren Umgebung oder in fernen Ländern Ferien machen: wir erleben eine andere Welt, wo anderes wichtig ist und zählt. Wir lernen Menschen kennen, für die ihre Gewohnheiten ebenso selbstverständlich sind, wie die unsrigen ihnen sonderbar erscheinen. Wir merken, dass wir ohne Radio, Fernsehen und Zeitungen, ja vielleicht gar ohne Uhr leben können. Wir erleben, dass wir Ruhe und Nichtstun aushalten und geniessen, dass wir zu eigenem Denken ohne fremde Anregung fähig sind. Wir wissen, dass die Distanz vorübergehend ist, dass wir in unseren Alltag zurückkehren werden. Doch unser Verhältnis zum Gewohnten hat sich gewandelt. Weil jetzt anderes im Vordergrund steht, haben sich die Proportionen verschoben. Unser alltäglicher Ärger, unsere Sorgen und Probleme, unser Ehrgeiz und unsere Wünsche sind relativiert, und wir können mit mehr Heiterkeit und Gelassenheit dem gewohnten Alltag begegnen.

Observator